

Freiheit für den Aschenbecher

Blauer Dunst ganz legal – „Gesetz war weder Fisch noch Fleisch“

Durchatmen in den Eckkneipen. Die Raucherclubs sind vorerst passé. Es darf wieder gequalmt werden.

VON SIMON MÜLLER

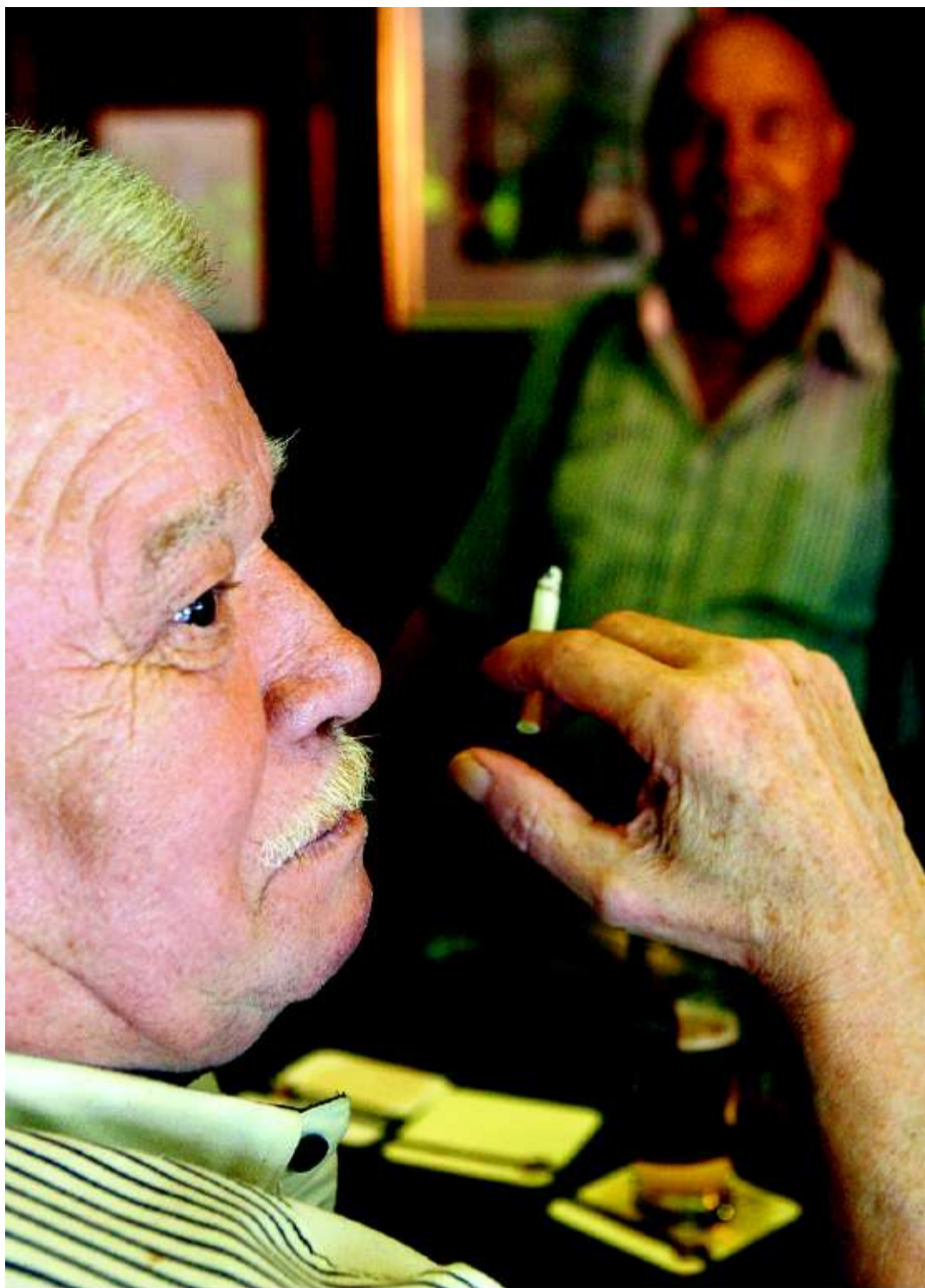
Am Tresen hängen noch die Schilder: Raucherclub. Doch für Anne Bersch hinter dem Tresen des „Balthasar“ an der Neusser Straße im Agnesviertel haben sie seit Mittwoch keine Bedeutung mehr. „Ich habe es bei der ganzen Arbeit gar nicht geschafft, jedem Gast das Mitgliedsformular unter die Nase zu halten“, gesteht sie. Doch das sei Gott sei Dank vorbei.

Dass das Bundesverfassungsgericht das Rauchverbot gekippt hat, begrüßen sie im „Balthasar“ alle. „Das kommt den kleinen Kneipen zugute“, sagte Franz Dohr. Der 65-Jährige kommt seit Jahren jeden Tag her. Doch so gut wie am Donnerstag hat ihm die Zigarette lange nicht mehr geschmeckt. „Das ist doch seit hundert Jahren so, nach Feierabend geht ein Mann in die Kneipe.“ Auch für Winfried Kuhn gehört der Zigarettenqualm zum Kölsch dazu. Dabei ist er selbst Nichtraucher, hockt dennoch neben seinem Kumpel Franz Dohr am Tresen, mitten im blauen Dunst. „Ohne Qualm würde mir was fehlen.“

Am Tisch hinter den beiden Senioren isst Bernd Michels gerade zu Mittag; Schnitzel, Kartoffeln und Salat. Ein- bis zweimal im Monat sei er hier, sagt der 56-Jährige. Der Nichtraucher arbeitet an der katholischen Fachhochschule und schätzt das „Balthasar“-Menü als „Abwechslung zur Mensa“. Ihn störe nicht, dass hier geraucht werde, „solange nicht fünf Raucher direkt um mich herum sitzen.“ Außerdem gehe er hier ja trotz rauchfreier Alternativen freiwillig hin. Grundsätzlich begrüßt er das Nichtraucherschutzgesetz. „So wie es gemacht wurde, ist es weder Fisch noch Fleisch. Man bräuchte für alle Länder ein einheitliches Gesetz.“

Ein paar Ecken weiter serviert Gerald Köble im Wirtshaus Spitz eine Runde Kölsch. Bei ihm gilt seit 1. Juli absolutes Rauchverbot. „Für uns war das Raucherclub-Modell keine Option. Wir warten ab, was bei den Gesetzen herauskommt und dann entscheiden wir, ob wir einen separaten Bereich einrichten.“

Rauchverbot hin oder her, in der Gaststätte Brodmühler im Agnes-



Endlich wieder alles wie früher: Stammgast Werner Schäfer (67) mit Zigarette und Kölsch in der Kneipe von Willi Brodmühler im Agnesviertel

BILD: MICHAEL BAUSE

viertel hat sich nichts geändert. Willi Brodmühler sagt: „Wenn meine Gäste rauchen wollen, fühle ich mich nicht berechtigt, ihnen das zu verbieten. Gut, dass das Gericht das Verbot gekippt hat.“ Bis zum Urteil

vom Mittwoch hat Brodmühler die Aschenbecher nur auf Anforderung rausgerückt, sie trotz Verbot qualmen lassen. Jetzt stehen sie wieder völlig legal auf dem Tresen. Voller Ascher, volles Kölschglas. So liebt

Werner Schäfer (67) seine Stammkneipe und zündet sich die nächste Zigarette an. „Wenn überall Rauchverbot wäre, müssten die Kneipen geschlossen werden. Ich würde dann nicht mehr kommen.“

Polizei zieht Schrottbuss aus Verkehr

Fast hätte er es geschafft – doch kurz vor dem Ziel kam die Kölner Polizei. 1800 Kilometer hatte ein Liniens-Reisebus aus dem serbischen Nis auf dem Weg nach Dortmund schon zurückgelegt, dann wurde der Verkehrsdienst der Autobahnpolizei am Donnerstagmittag auf das Gefährt aufmerksam.

Unterhalb der Zoobrücke winkten die Beamten den Fahrer aus dem Verkehr. Das Misstrauen war berechtigt: Die Lenkung war defekt, die Federung an der Hinterachse kaputt, und die Bremsanlage verlor Luft, berichtete Oberkommissar Christoph Gontermann.

Die Beamten begleiteten den Bus mit 31 Passagieren zum TÜV nach Mülheim. Die Prüfer stufte das ein- und einhalb Jahre alte Fahrzeug als „verkehrsuntauglich“ ein. 350 000 Kilometer hatte es auf dem Tacho. Während die drei Fahrer eine Sicherheitsleistung von insgesamt 750 Euro zahlen mussten, setzten die Passagiere – viele Familien mit Kindern – ihre Reise ins Ruhrgebiet mit dem Ersatzbus eines Kölner Unternehmers fort. Das defekte Gefährt soll repariert werden. Insgesamt hat die Polizei dieses Jahr schon mehr als 300 Nutzfahrzeuge auf Kölns Straßen und den Autobahnen stillgelegt, vor allem Lastkraftwagen. (ts)

Studium mit Kitsch und Chaos

Designschule zeichnet nachhaltige Semesterarbeiten aus

„Froschkönig“ für ein an der Eco-Sign-Schule entstandenes Brettspiel.

VON KENDRA STENZEL

Durch die rosarote Brille sieht die Welt mitunter klarer aus – zumindest im Projekt von Diana Mendes Fernandes und Lissa Ritter. Ihre Arbeit „rosarot – Szenen der Liebe“, im Rahmen der Arbeiten des vergangenen Semesters an der Design-Schule „Ecosign“ entstanden, zählte zu den ausgewählten Stücken der rund 150 Semesterarbeiten, die im Kino „Off Broadway“ präsentiert wurden. Das Herausragendste wurde mit dem Froschkönig – dem Akademie-Innovationspreis für Nachhaltigkeit – ausgezeichnet.

Den Froschkönig haben die Studentinnen zwar nicht mitnehmen können, dafür eroberte ihre Installation die Herzen der Besucher. Passend zum Kursthema „Kitsch“ inszenierten die Drittsemester ein Ensemble aus Cinderella-Schuh und Weingummi-Herzchen, mittendrin ein Bildschirm, auf dem sich Liebeszenen abspielen. Der Clou: Während die normale Sicht auf den Film von Herzchen verwehrt wird, die über den Bildschirm flackern, gibt der Blick durch die rosarote Brille die Sicht frei.



Elmar Sander überzeugte die Jury mit seinem Kosmos-Spiel, in dem es das Chaos zu bekämpfen gilt.

BILD: MICHAEL BAUSE

Chaos statt Kitsch stand für den Preisträger auf dem Programm, obwohl es auch bei Elmar Sander verspielt zugeht. Seine Diplomarbeit „Spiel/Kosmos“ überzeugte die Jury und setzte sich gegen Segeltuch-Taschen, Graffiti Streetart und farbenfrohe Leuchtinstallationen durch. Das Kriterium der Nachhaltigkeit erfüllt sein entworfenes Brettspiel nicht nur durch die ökologische Verarbeitung von Holz und Filz. Entstehung und Vergänglichkeit ist Thema des Spiels. So kann es

passieren, dass dem Spieler, der sich nur auf das Ziel konzentriert, das Chaos in die Quere kommt und ihm den Boden – oder vielmehr das Filzplättchen – unter den Füßen wegriß. Einzige Rettung: Teamwork. „Die Arbeiten der Akademie sehen nicht nur gut aus, es stecken auch gute Konzepte dahinter. Nachhaltigkeit ist etwas, das in Zukunft immer wichtiger werden wird“, so der Preisträger. Für Elmar Sander Motivation genug, um nach seinem Abschluss weiter als Dozent an der Schule zu arbeiten.

Anzeige



Große Polstermöbel-Tausch-Aktion

„500 EURO GARANTIERT für Ihre ALTE Garnitur!“

Porz. Garantierte 500 Euro bietet das Möbelzentrum Airport jetzt bei der großen Polstermöbel-Tausch-Aktion! Hier kann „die Alte“ in Zahlung gegeben werden, unabhängig von Zustand und Herkunft der Ware.

Für jede alte Polstergarnitur werden beim Kauf eines neuen Ensembles garantiert 500 Euro angerechnet.

Bei diesem unschlagbaren Preisangebot findet der Kunde eine Vielfalt an Polstermöbeln. Ob es um Funktionalität oder Stilrichtung geht, das Kölner Familienunternehmen bietet eine umfassende Auswahl in der aktuellen Ausstellung. Farben, Formen und Preisklassen jeder Richtung versprechen dem Interessenten, dass er hier ganz sicher etwas finden wird.

Ebenso selbstverständlich ist die kompetente Beratung durch die Fachverkäufer und wird für den Besucher ein zusätzliches Argument sein, hier und jetzt einen Kauf in Erwägung zu ziehen. Möbel, die so beansprucht sind, wollen gut geplant werden. Die „Airport“ bieten ganze Leistung, denn der Wunsch des Kunden wird umgesetzt in gemütliche und wunderschöne

ne Sitzcken der Spitzenklasse, die dem eigenen Zuhause ein neues Flair geben. Wer über eine solche Anschaffung nach Begutachtung der Ware nachdenken möchte, kann dies in aller Ruhe im hauseigenen Restaurant Check-Inn tun. Günstig und lecker ist die Devis, und nach einer kleinen Pause kann ganz entspannt entschieden werden. „Mindestens 500 Euro für Ihre Alte!“ – nur im Möbelzentrum Airport!

Das Möbelzentrum Airport in der Hansestraße 51–53, 51149 Köln, am Autobahnkreuz Köln-Porz ist erreichbar aus Köln und Bonn von der Autobahnabfahrt A 559 Porz/Gremberghoven oder aus Richtung Leverkusen auf der A 59, Abfahrt Rath/Heumar.

MOBEL-ZENTRUM AIRPORT

Hansestraße 51–53, 51149 Köln. Telefon 0 22 03/3 02 20. Auch im Internet unter www.moebel-airport.de

(Foto/Text Kriger) * Gilt bei Neukauf einer Garnitur ab 6 Sitzeinheiten, Abzug lt. Liste (ausgenommen Musterring, Bretz, Herders & Hazel). Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen, gilt nicht für Möbel im Direkt-Markt.



P. R. S

Mehr lesen? Mittwochs!

DER REISEMARKT



in Köln-Porz

Gut angebunden oder abgehängt?

Am 2. August 2008

von 11.00 – 13.00 Uhr,

Hermannstr./Ecke An der Sparkasse

Talkrunde u. a. mit Oberbürgermeister Fritz Schramma, Horst Krämer (Bezirksbürgermeister), Hans-Gerd Ervens (stellv. Bezirksbürgermeister), Michael Ernst (Bürgeramtsleiter), Vertretern der Fachämter, der AWB, der Polizei und der KVB.

Radio Köln 107,1

EXPRESS im Abo: Tel. 01 80-2 30 33 33

(6 Cent/Gespräch aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichende Preise aus d. Mobilfunknetz)

EXPRESS

www.express.de